



www.editionkeiper.at

© edition keiper, Graz 2013

populärkultur nr. 3

1. Auflage April 2013

Lektorat, Layout und Satz: textzentrum graz

Fotos: Jörg-Martin Willnauer, Barbara Hauszer

Autorenfoto: Barbara Hauszer

Druck und Bindung: Theiss GmbH

ISBN 978-3-902901-12-5



Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung, des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Jörg-Martin Willnauer

Lachstein

Musikalische Miniaturen

**Liebe Leserin,
lieber Leser 2063!**



Mein ökologischer Fußabdruck war zu groß.
Ich habe – wie viele aus meiner Generation – Ressourcen vergeudet
und die Rechnung an deine Generation weitergereicht.
Du bist stinksauer, weil du die Folgen jeden Tag zu spüren be-
kommst.

Trotzdem bitte ich dich um Nachsicht.

Als ich 1998 eine Solaranlage auf mein Dach bauen ließ, wurde
ich als Spinner bezeichnet.
Als 2010 eine Photovoltaikanlage von Josef Stubenschrott hinzu-
kam, wurde ich belächelt.
Dass ich versucht habe, in punkto Ernährung, Wohnen und Mo-
bilität an deine Generation zu denken, hielten viele für sinnlos.
Und dass ich anno 2004 dem Klimabündnis beitrug, bezeichnete
ein Kritiker als Placebo.

Es war nicht immer einfach, aber so war's.

Danke für deine Nachsicht und dein mildes Lächeln beim Durch-
blättern.

Ein schönes Leben noch!
Und beste Grüße aus dem Nirvana!

Jörg-Martin

Der Lachstein

Nicht wissenschaftlich anerkannt
Ist der Lachstein hierzuland.
Die große Mineralogie
Rezipiert ihn praktisch nie!
Doch er ist weit länger hier,
Als jede Pflanze, Mensch und Tier.
Vor grauer Zeit ist er am großen
Stein der Weisen angestoßen.
Dieweil er durch das Weltall saust
Lacht er sich niemals in die Faust;
Stattdessen grinst er still und fein
In sich hinein.
Und wenn wir längst Geschichte sind,
Lacht er noch immer. Wie ein Kind.

Präludium

Kabarettisten werden zuerst auf die Bühne geworfen und dann ins Sein.

Verwecheln deshalb manche Kollegen das eine mit dem anderen?

Ich hatte Glück und durfte vor meinem ersten Auftritt das Metier gründlich studieren. Zufällig landete ich an einer renommierten Kabarettuniversität und belegte mit Vergnügen zahlreiche Haupt- und Nebenfächer:

Mehr als zehn Jahre lang studierte ich das Fach *Barpianist* in unterschiedlichsten Etablissements! Das Spektrum reichte von Fünf-Stern bis Minus-Drei-Stern. Zwischendurch durfte ich als *Hilfs-Organist* evangelische und katholische Orgeln schlagen.

In einer Flugzeugfabrik belegte ich das Fach *Lagerarbeiter*. Ich war dort weder Entscheidungs-, noch Rechts-, Links- oder Direktträger, aber temporär Geheimnisträger.

Früh aufstehen musste ich als *Briefsortierer* bei der Post: Von nachts um vier bis acht Uhr früh durfte ich Briefe sortieren und nebenbei eine Technik entwickeln, wie man im Stehen schläft.

Gärtnereihilfe war ich auch. Der Meister, ein Nazi, hatte seine Propaganda in wasserdichten Kisten im Garten vergraben und versuchte gelegentlich, mich zu bekehren.

Wer lernen will, muss unterrichten. Also wurde ich *Klavierlehrer* und stellte mir die Frage: Wie kommen liebe Kinder zu verkorksten Eltern?

Mit Engagement und Freude war ich *Korrepetitor*, *Gastprofessor*, *Zeitschriftenzusteller* und *Rotkreuzfahrer*.

Beim Roten Kreuze hatte ich eine besondere Aufgabe: Ich durfte das Chef-Auto waschen.

25 Jahre lang durfte ich als *Radiomoderator*, *Sendungs-Gestalter*, *Aufnahmeleiter*, *Regisseur*, *Schauspieler* für Film & Bühne, Funk & Fernsehen arbeiten, lernen und Geld verdienen.

Nicht remuneriert, aber äußerst wertvoll waren meine studienvorbereitenden Jahre als *Klassensprecher*. Und wenn's im Kindergarten einen *Kindersprecher* gegeben hätte, wär ich das wohl auch gewesen. Einmal war ich sogar fast *Politiker* (Kleiner Ausflug ins Grüne). Alle Fächer an der Kabarettuniversität habe ich mir selbst ausgesucht.

Nur eines habe ich mir nie ausgesucht: Meine Leserschaft! Doch gerade Sie – ja Sie! – lade ich zur Lektüre meiner musikalischen Miniaturen herzlich ein!

Jörg-Martin Willnauer

REISELIEDER



Im Herzen Europas

Denk ich mal an Liechtenstein,
Fällt mir eine Stiftung ein.

Denk ich an die schöne Schweiz,
Schwank ich zwischen Schwein und Geiz.

Denk ich mal an Griechenland,
Bau ich lieber gleich auf Sand.

Denk ich an Deutschland in der Nacht,
Bin ich um den Schlaf gebracht.*

Denk ich an Österreich bei Tag:
Trifft mich der Schlag!

** Danke, Heinrich!*

Antarctis

We would like to go to Antarctica,
To Antarctica would we like to go!
Where environment without infarct is,
To Antarctica would we like to go!

Wo die Kaiserpinguine brüten,
Und der Blizzard über die Ebene braust;
Wo im Winter Wind und Wellen wüten,
So stark, dass es fast den Grausbirnen graust!
Wo der Walfisch frisch Fontänen sprüht, –
Kennst du das Land, wo die Gänsehaut blüht?

We would like to go to Antarctica,
To Antarctica would we like to go!
Where not every Parkplatz verparkt is,
To Antarctica would we like to go!

Der Nordpol ist längst überlaufen,
Desgleichen die Anden und der Himalaya.
Woll'n wir uns am Achttausender besaufen,
Schrei'n Krethi, Plethi, Hinz & Kunz: *Wir sind schon da!* –
Wir pfeifen auf den Stehplatz am Mount Everest
Und feiern am Südpol ein frostiges Fest!

We would like to go to Antarctica,
To Antarctica would we like to go!
Where not every bullshit am Markt is,
To Antarctica would we like to go!

Was soll'n wir Misanthropen in den Tropen?
Wir kommen aus der Großstadt und sind Kälte gewohnt.
Normalos halten uns zwar für verschoben,
Weil wir uns amüsieren, wo der Eisgott wohnt.
Vierzig Grad im Schatten? Wir schwitzen drauf!
Und setzen uns den Misanthropenhelm auf!

We would like to go to Antarctica,
To Antarctica would we like to fly!
Where not every place feingeharkt is,
Well, Freunde! Let me tell you, why:

Letzte Woche froh ich noch alleine,
Seit gestern sind wir zwei. Sie ist aufgetaut!
Das Klima verschob sich, sie ist meine
Universale Gletscherbraut!
Und wenn am Südpol ein Gletscher leckt,
Ist das wohl nicht nur der Treibhauseffekt!

Ächt russisch

Druschba! Europa! Jetzt kommen wir!
Prost! Nastarowje! Russen sind da!
Jetzt rollen Rubel im Nobelquartier.
Wir zahlen alles in bar.

Was soll die Frage: Woher kommt Geld?
Haben nur euer Sistem abgeschaut.
Unser Vermegen ist ährlich geklaut.
Wie iberall auf der Welt.

Wir waschen eigne *und* andere Hand.
Nix da korrupti. Geld braucht doch jeder!
Manche sind plump, andre sehr elegant,
Wie alte Kanzler, Sch---Schreder.

Schlechtes Benehmen? Dafir bin ich blind.
Wir haben immer an Biffe gerauft.
Aber schon morgen wird Knigge gekauft
Fir meine Frau und das Kind.

*Schwarze Augen, schwarze Kassen,
Schwarze Konten, dunkle Gassen.
Schwarze Koffer, weiße Kragen;
Journalistin muss nix fragen!*

So stolz ist Westen auf Demokratie!
Chaos und Streiten, was hat man davon?
Wir haben immer Oligarchie!
Ächt russische Tradition.

Gorbatschow, Chruschtschow, Stalin, Lenin,
Mitterchen Russland hat viel gesehn!
Einmal ist Putin, dann Rasputin,
Zaren kommen und gehen.

Kopf in Europa, in Asien der Leib.
Dazwischen Taiga und tiefe Gefiehl.
Mitterchen Russland, das riesige Weib,
Sitzt immer zwischen die Stiehl.

Haben euch so viele Jahre verschont.
Jetzt bin ich reich und will helfen dir!
Entwicklungshilfe hat sich schon gelohnt
Fir Gazprom und Schalke 04.

Russische Frauen sind beste von Welt:
Billig und willig, nix kompliziert.
Gib etwas Schmuck und du bist grosse Held:
Liebe ist gleich abonniert.

Russische Mann? Wenig beliebt.
Macht nix. Wir trinken. Ich lade ein.
Alles, was hier in Hotelbar gibt
Schitten wir in Hals hinein.

Morgen ich kauf in Tirol kleine Schloss.
Was? Ist verboten? Mir ganz egal.
Ich habe Geld. Und Geld ist der Boss.
Das ist doch so iberall.
Ich habe Geld! Und das Geld ist der Boss!
In Esterreich. Und am Ural.

alla turca*

Geht die Schinderei
Wieder mal auf's Ei,
Nehmen wir uns einfach ein paar Arbeitstage frei,
Und dann fliegen wir im Airbus einszweidrei in die Türkei.

Juppheidi, für zwei
Kostet die Türkei
Nicht viel mehr als hier bei uns zwei Äpfel und ein Ei:
Drum sind wir jahraus-jahre in zumindest ein Mal mit
dabei.

Dieses Land ist wirklich märchenhaft!
Hier herrscht noch die wahre Gastfreundschaft!
Und im allertiefsten Hinterland
Frisst man Gästen fast noch aus der Hand.

Ich sprech zwar kein Wort
Von der Sprache dort,
Aber hier vor Ort fällt das nicht wirklich ins Gewicht,
Weil der gute Türke uns're deutsche Sprache spricht.

* *Durchaus mozartesk. Siehe & höre KV 331.*

Fremd bin ich eingezogen,*
Fremd zieh ich wieder aus!
Der Schein hat mich getrogen:
Jetzt bin ich nirgendwo zuhaus.

Very very cool
Ist's in Istanbul,
Mietet man ein Fünfsternhaus mit Boy & Swimmingpool, –
Und benimmt sich ganz genau wie einst ein Großmogul.

König ist der Tourist,
Auch wenn er sich mal ganz vergisst.
Die Türkei ist famos,
Dort schreibt man Gastfreundschaft ganz groß.

Joy, joy, tralalalalalalala!
Joy-joy-joy-joy-joy!
Helau!
Alaaf!
Helau! Alaaf! Lei-lei!
Olé!

* *Durchaus schubertesk.*

Hoch vom Lachstein an

(Steirische Landeshymne, neu gefasst)

Hoch vom Lachstein an bis nach Radkersburg,
Von der Soboth bis zum Semmering,
Von der Grazer Burg bis zum Herzchirurg,
Singt der Bauer und die Dipl.-Ing.:

Unser schönster Gast ist der deutsche Gast;
Wohl der schwerste, reichste, beste Gast.
Unser schönster Gast ist der deutsche Gast!
Er wird heiß und abgrundtief verehrt.

Er ist sehr charmant, äußerst rücksichtsvoll,
Sein Humor ist weltberühmt. Und fein!
Er fällt nie zur Last. Ach das wäre toll,
Könnte jeder Gast ein Deutscher sein!

Denn der schönste Gast ist der deutsche Gast;
Wohl der schwerste, reichste, beste Gast.
Unser schönster Gast ist der deutsche Gast!
Er wird heiß und abgrundtief geliebt.

Ob du Klasnitsch heißt, Piff-Pertschevitsch,
Frisinghelli oder Blasitschek,
Damisch, Rantascha oder Kolaritsch,
Csoklitsch, Sagernigg, Sabukoschek:

Unser schönster Gast ist der deutsche Gast;
Wohl der schwerste, reichste, beste Gast! –
Kommt in unser Nest die Germanenpest,
Wird sie eiskalt lächelnd ausgepresst.

Unterwegs daheim

Und der Marco aus Napoli fährt nach Wien,
Schaut sich um und denkt:
Wie kann man da leben?
Kein Tropfen Meer!
Kein lustvolles Chaos!
Kein Theater auf der Straße!
Und so kalt!
Wie kann man da leben?

Und die Sandra aus Wien fährt nach Kosice,
Schaut sich um und denkt:
Wie kann man da leben?
So arm,
So laut,
So gründige Hochhäuser.
Und der Geruch!
Wie kann man da leben?

Und der Boris aus Kosice fährt nach Uzgorod.
Und die Natascha aus Uzgorod fährt nach Kiew.
Und der Pjotr aus Kiew fährt nach Sibirien.
Und die Sonja aus Sibirien nach Tokyo!
Und alle denken das Gleiche.
Und niemand bleibt daheim.

Jörg-Martin Willnauer
dankt seinem Hauptsponsor,
dem zahlenden Publikum.

Und ganz besonders Ihnen!
Vorausgesetzt,
Sie haben dieses Buch käuflich erworben.

FRAUEN- & MÄNNERLIEDER



Tastenmönch & Pianonne

Tastenmönch und Pianonne
Spielten voller Lust und Wonne
Manches Stück à quatre mains
Von Schubert, Brahms, Liszt und Chopin.

Am Instrument saß man beinand,
Transpirierte Hand an Hand.
Und tastete in Moll und Dur
Sich durch die ganze Lit'ratur.

Man kam sich nah und immer näher
– Distance und Nähe taten wäher –
Die Nähe wurde fast zur Qual!
Der Tastenmönch trat ins Pedal.

Zu ihrer größten Ohrenweide
Erklang *Breit aus die Flügel beide!*
Dann spielte er – und das sprach Bände –
Das Lied *So nimm denn meine Hände!*

Das tat sie auch. Und nicht nur das
Bereitete den beiden Spaß!
Mit einem Schlag war nun vorbei
Die leidige Vierhändelei.

Man klappte flugs den Deckel zu,
Lebte froh und starb in Ruh. –
Ein selig Jenseits beide fristen
Im Grab der unbekanntnen Pianisten.

Schüchti-Song

Ich hab Bücher gelesen, Therapien durchgemacht,
Bin im Tanzkurs gewesen, hab mir Tricks ausgedacht;
Erfand ein Kontaktspray! Hab oft annonciert.
Ich hab alles probiert. Al-les probiert!

Ich ging ins Theater und sah Schnitzlers *Reigen*,
Sah Kabarettisten beim Software zeigen!
Selbst meinen Hund, den ich nicht mag,
Führt ich äußerln, Nacht und Tag.

Trotzdem werd ich meist gemieden.
Meine Blicke, die ich schicke, enden schnell im
Unentschieden.
Denn beim Flirten, Balzen, Minnen
Tun die anderen gewinnen.

Ach wär das schön, wenn ich smart wär.
Wenn die Software nicht so hard wär! –
Weißt du, wie ich's meine?
Schau mir in die Augen, Kleine!

Aber wehe, wenn sie's tut!
Gleich verschwinden Wunsch und Mut.
Eben grad war ich noch locker,
Jetzt hab ich Bremsspur'n in der Hose & im Herzen
Betablocker!

Ich bin ja so schüchtern
Und ziemlich gehemmt.
Besoffen oder nüchtern:
Ich bin meistens verklemmt!

Wenn mich eine anspricht
Versagt mir die Stimme.
Ich will, aber kann nicht!
Das ist ja das Schlimme!

Ich kenne jeden Bogart!
Jedes Wort, jeden Blick, jeden Trick, jeden Tritt.
Wenn Humphrey um Frauen pokert,
Bogart ich mit!

Ich seh mir jeden Belmondo an!
Schnitt für Schnitt.
Geht eine Frau auf sein Konto – oh Mann! –
Geh ich im Geiste mit.

Ich kenne Marlon Brando!
Jeden Kampf und jeden Kuss.
Und wenn sie schmachtet: *Sag mir quando!*
Weiß ich, dass ich Muskeln spielen lassen muss!

Dann klappt im Kino der Sitzplatz zurück!
Und ich bin absolut locker!
Ich schieb meinen Hut very cool ins Genick.
Jetzt haut mich rein gar nichts vom Hocker!

Ich weiß genau:
Die nächste Frau,
die hier vorbeikommt...

Also dann nehm ich meinen ganzen Mut zusammen
und lass mich ansprechen. –

Doch die Frau'n
woll'n sich nicht trau'n.
Keine geht ran,
Oh Mann!

Ich bin ja so schüchtern
Und ziemlich gehemmt.
Besoffen oder nüchtern:
Ich bin meistens verklemmt!

Wenn mich eine ansieht
Bricht mir der Schweiß aus.
Bevor sie mich ranzieht
Nehm ich schnell Reißaus!

Heut kam ein Brief aus Hollywood,
Der macht mich absolut locker.
Ich verlier nicht den Mut, jetzt wird alles wieder gut,
Jetzt hau ich alle vom Hocker!

Ich hab ein Rollenangebot
Im Schüchti-Film: *Ein Mann wird rot!*
Ich weiß, das wird ein Riesenhit!
Fast jeder Mann im Publikum singt leise weinend mit:
Ich bin ja so schüchtern...

Der Grund

Wenn zwei sich wirklich gut versteh'n
Und trotzdem auseinandergeh'n,
Trotz gleicher Werte, Interessen,
Zum Beispiel: Italienisch essen;
Obwohl die beiden optisch passen
Und Bier & Fußball wirklich hassen;
Kein Seitensprung die Liebe trübt,
Weil man sich schätzt und Rücksicht übt;
Obwohl es auch erotisch stimmt
Und keiner Zigaretten glimmt,
Keiner schnarcht und keiner trinkt;
Den andern stützt, wenn der mal hinkt,
Sogar in finanziellen Fragen
Ist man gewillt, sich zu vertragen!
Das Alter fällt kaum ins Gewicht;
So unterschiedlich ist das nicht! –
Man pflegt Geschmack, Stil und Niveau
Und lässt sich Freiraum. Sowieso!
Genießt den Urlaub dann und wann,
Schweigt sich nicht beim Fernseh'n an; –
Auf der Verbindung liegt kein Fluch;
Man liest sogar dasselbe Buch!
Die gleiche Sprache, gleiche Schicht!
Auch Schläge gibt es praktisch nicht!
Und *trotzdem* geht das Schiff zu Bruch!
Dann liegt es wohl am Mundgeruch.

Der Kaugummi

Ich bin ein kleiner Kaugummi,
Vulgo *Zäher Fritz*.
Ich friste meine Existenz
Im Kino. Unterm Sitz.

Ich wohne Reihe sechzehn,
Platz sieben, Parkett.
Wenn dort die Sessel ächzen,
Riecht es selten nett.

Einst roch ich aromatisch
Nach Pfefferminzextrakt,
Lag im Regal quadratisch
Und sauberlich verpackt.

Dann hat mich eine junge Braut
Geklaut und durchgekauert.
Und hinterher, kurz vorm Blackout
Hubert anvertraut.

Der schob mich ab an Bruder Peter.
Dieser zog mich ungeniert
Sechsendachtzig Zentimeter.
Seitdem bin ich halbiert.

*So ein Kaugummi muss wandern
Von Kindermund zu Kindermund,
Von einem Zahn zum andern,
So bleibt das Kind gesund!*

Nun hab ich mich hier festgesaugt,
Farb- und aromalos.
Ich bin schon völlig ausgelaut
Und nur noch halb so groß.

Nicht immer war ich Single:
Einst hing am Nebensitz
Ein Himbeerkaugummingl
Zur Hälfte aus Lakritz.

Ja, das war eine schöne Zeit!
In der Kinodunkelheit. Zu zweit! Allein! By night!
Doch ihre Haftung wurde schlapp
Und sie fiel wortlos ab.

Ich bin ein kleiner Kaugummi
Mit einem großen Ziel:
In hunderttausend Jahren
Bin ich ein Fossil!

Dann kleb ich unter Panzerglas
Und manche junge Braut
Staunt und schaut und staunt und schaut
Und nie mehr werd ich durchgekauert!